

Leroy

DER PANZER DER BLITZSIEGE

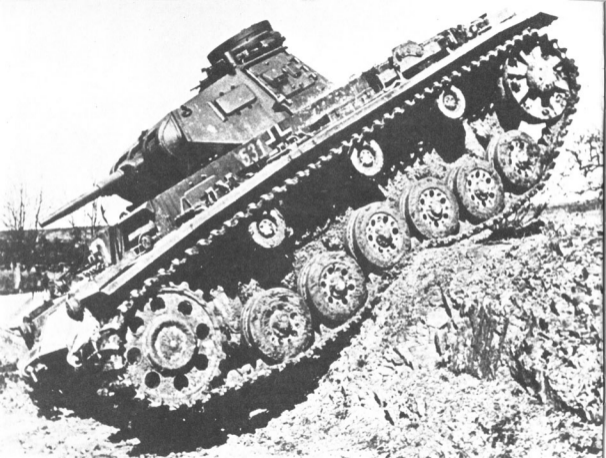
Panzerkampfwagen III

Band 49 mit Poster
DM 6,80


Das Waffen-Arsenal
Bewaffung - Ausrüstung und
Einsatz der Streitkräfte im
Zweiten Weltkrieg




PODZUN-PALLAS-VERLAG · 6360 FRIEDBERG 3



Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, vorbehalten.
PODZUN-PALLAS-VERLAG, 6360 Friedberg 3, Markt 9

Das Waffen-Arsenal: Gesamtdredaktion
Horst Scheibert

ISBN 3-7909-0064-8

Quellen:
Bundesarchiv Koblenz
Archiv Scheibert
Archiv Nowarra
Archiv Podzun
Zeitschrift: Die Wehrmacht

Vertrieb:
IPV Inland Presse Vertrieb GmbH
Wendenstraße 27 - 29
2000 Hamburg 1
Telefon: 040/2486-1
Telex: 2162401

Alleinvertrieb
für Österreich:
Zeitschriftenvertrieb
Hermann Wahlbauer
Salzburg, Franz Josef-Str. 2
ÖS 55,-

Für den Buchhandel: Rudolf Krey GmbH, Graben 13, A - 1010 Wien

COPYRIGHT 1978
PODZUN-PALLAS-VERLAG * 6360 FRIEDBERG 3

Ein Wort zuvor

Dieser Band entstand, weil unseren Lesern die Angaben im Band 4 (Panzer III und Sturmgeschütz III) nicht ausreichten. Wir haben uns daher entschlossen, ihm, dem Panzer der Blitzkriege, einen eigenen Band zu widmen. Er hat es auch verdient!

Als Autor konnten wir den Herausgeber dieser Reihe, Horst Scheibert, gewinnen, der in den Jahren 1942/43 als Kompaniechef einer Panzereinheit diesen Panzer in zahlreichen Einsätzen beim Einsatzversuch von Stalingrad und den folgenden Kämpfen bis zur Wiedereroberung Charkow gefahren und geführt hat.



Ein Panzer III beim Kampf in der südrussischen Steppe. Es könnte noch die Ausführung J sein, ist vermutlich aber eine Ausführung L, da in der überwiegenden Zahl erst bei ihr Turm- und Seitenschürzen üblich waren.

Panzerkampfwagen III

1934 entstand die militärische Forderung für einen mittleren Panzer, der als Unterstützungs- bzw. Führungspanzer für die Kampfpanzer I und II mit der Bezeichnung Kampfpanzer III geplant war. Er sollte eine panzerbrechende Kanone, genügend Platz für zusätzliche Funkausstattungen haben und 15 Tonnen nicht überschreiten. Den Entwicklungsauftrag vergab man den Firmen MAN, Daimler-Benz AG, Rheinmetall und Krupp. Bei den Überprüfungen der Ergebnisse erhielt Daimler-Benz den Zuschlag. Ihr Panzer war mit einer 3,7 cm Kanone bestückt, zeigte ein Fünfganggetriebe und wurde durch einen Maybach D50-Motor mit 250 PS, die ihm eine Höchstgeschwindigkeit von 32 km/h verliehen, angetrieben.

Die Idee, ihn sofort mit einer 5 cm Kanone auszurüsten, wurde aus Zeitgründen - die 3,7 cm Panzerabwehrkanone (siehe Band 29 dieser Reihe) lag vor und eine 5 cm Kanone hätte damals erst entwickelt werden müssen - fallengelassen. Der Turm war aber so ausgelegt, daß er auch eine schwerere Bewaffnung als die 3,7 cm Kanone aufnehmen konnte. Auch über die Zahl der MG gingen die Meinungen auseinander, ebenso über das Laufwerk. Mit nur wenigen deutschen Panzern ist schließlich soviel experimentiert worden, wie mit ihm.

Bereits 1936 wurden die ersten der neu erstandenen Panzertruppe ausgeliefert. Mit jeder weiteren Serie erfolgten größere oder kleinere Änderungen. So entstanden bereits im Frieden die Ausführungen A - E und im Kriege die weiteren F - M. Die technischen Daten der wichtigsten Typen sind am Schluß dieses Bandes zu finden.

Von allen Ausführungen gab es noch Abarten (z. B. die jeweiligen Befehlspanzer). Diesen jedoch wird ein späterer Band gewidmet.

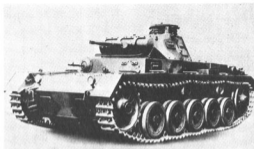
Im folgenden werden an Skizzen der einzelnen Ausführungen die Hauptunterschiede und interessantesten Änderungen aufgezeigt:

Panzerkampfwagen III, Ausf. A

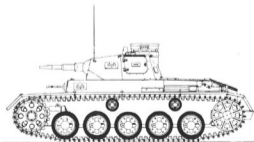
Rechts:

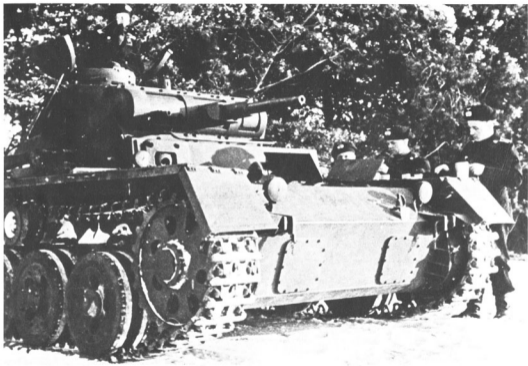
Er war der erste von Daimler-Benz gebaute Panzer III, hatte eine 3,7 cm Kanone (L/45), drei MG 34 (zwei im Turm, das dritte im Bug) und kam 1936 in einer Stückzahl von zehn Fahrzeugen zur Erprobung in die Truppe. Er ist gut an seinen fünf großen Laufrollen (an jede Seite) zu erkennen.

Sd. Kfz. 141



Seine Lüftungsklappen im vorderen Teil des Turmes zeigten - bis zur Ausführung D - einen Seeschlitz. Er hatte nur zwei Stützrollen an jeder Seite - ab Ausführung B waren es drei.





Von ihm gibt es nur wenige Fotos, da nur zehn Fahrzeuge gebaut worden sind. Ein gutes Foto ist auch in dem Band 4 dieser Reihe zu finden.



Oben: Panzer der Ausführung L, um durch Gegenüberstellung zu der auf diesen Seiten gezeigten Ausführung A die Gesamtentwicklung aufzuzeigen.

In den in diesem Band gezeigten Skizzen der einzelnen Grundtypen sind die wesentlichsten Änderungen gegenüber der vorangegangenen Ausführung durch dicke Striche, Pfeile und Textangaben kenntlich gemacht worden.

Allgemein ist aber zu sagen, daß es oft sehr schwer, zum Teil sogar unmöglich ist, eine Ausführung von der folgenden oder vorangegangenen zu unterscheiden. Das hat seinen Grund in den teilweise äußerlich kaum erkennbaren Unterschieden der Typen, insbesondere, wenn von dem jeweiligen Panzer nur ein Foto verfügbar ist, und dieses die typischen Unterschiede nicht erkennen läßt. Vor allem aber sind durch Nachrüstungen (5 cm- statt 3,7 cm-Kanone, zusätzliche Panzerung, Schürzen, Rommelkisten etc.) oder bei Generalüberholungen durch den Ein- und Anbau alter Ersatzteile in neuere Ausführungen und umgekehrt, viele neue Variationen entstanden.



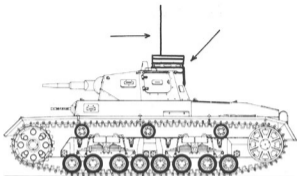
Oben:

Ein weiteres Bild vom seltenen Panzer III, Ausführung A. Auf ihm ist gut der Bug und die Front des Turmes erkennbar. Das Bug-MG und ein MG des Turmes sind ausgebaut.

Unten:

Auf diesem Foto einer Parade ist das Heck der Ausführung A gut zu erkennen. Rechts steht Hitler mit den Oberbefehlshabern des Heeres, der Marine und der Luftwaffe.



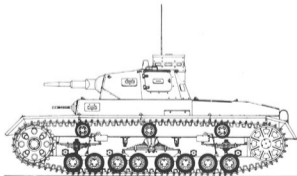


Die drei Ausführungen B, C und D sind leicht durch die Anordnungen der Blattfedern zu unterscheiden.

Panzerkampfwagen III, Ausf. B

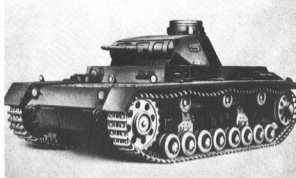
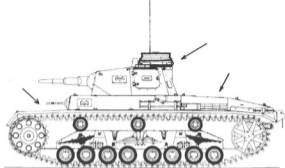
Oben links:

Dieser zeigt nunmehr acht Doppelrollen und drei (statt bisher zwei) Stützrollen. Daneben wurde gegenüber dem Vormodell die Kommandantenkuppel etwas geändert. Die Bewaffnung blieb die gleiche. Er wurde in einer Stückzahl von 15 gebaut und 1937 der Truppe zur Erprobung übergeben.



Panzerkampfwagen III, Ausf. C

Auch hier liegen wieder die Hauptunterscheidungsmerkmale beim Laufwerk, es zeigt jetzt eine andere Anordnung der Blattfedern (nun drei). Auch von ihm wurden zu Erprobungszwecken nur 15 Stück um die Jahreswende 1937/38 gebaut.



Panzerkampfwagen III, Ausf. D

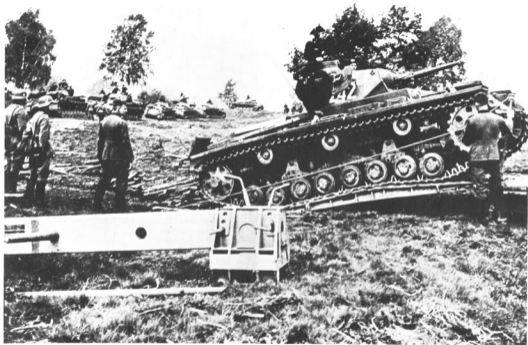
Oben und oben rechts:

Von ihm wurden 1938 fünfundfünfzig Stück gebaut! Er erhielt eine weitere Änderung am Laufwerk. Die vorn und hinten liegenden Blattfedern zeigen nunmehr eine schräge Anordnung. Äußerlich kaum merklich, erhielt er eine stärkere Panzerung und kam dadurch auf knapp 20 Tonnen. Außerdem wurde das bisherige 5-Gang- gegen ein 6-Gang-Getriebe ausgetauscht. Auch die Kommandantenkuppel wurde etwas verändert.

Rechts:

Ein Panzer III der Ausführung D im Feldzug gegen Polen. Auf diesem Foto ist gut zu erkennen, daß von den beiden Turm-MG sich eines in einer separaten Kugelblende befindet. Das bei diesem Feldzug übliche weiße Kreuz zeigt hier eine Farbdämpfung, um nicht zu leicht den Panzer zu verraten.





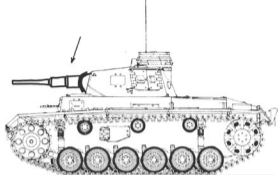
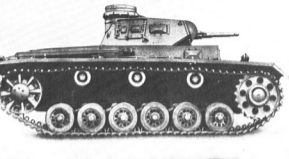
Hier befährt ein Panzer III der Ausführung D im Feldzug gegen Polen (s. weißes Kreuz am Turm) die Auffahrt zu einer Brücke.



Oben: Ein Panzer III, Ausf. B, im Feldzug gegen Polen - ein seltenes Foto! Unten: Ein Foto aus dem Wehrachtsmanöver 1938. Es entstammt der Zeitschrift "Die Wehrmacht" und zeigt einen Panzer III der Ausführung D in Bereitstellung.



Dieses Foto zeigt Einzelheiten der Kommandantenkuppel eines III/D. Im Hintergrund ein Panzer II, vermutlich der Ausführung A.



Panzerkampfwagen III, Ausf. E

Oben:

Auch hier zeigt wieder das Laufwerk die größte erkennbare Änderung. Es besteht jetzt aus sechs Doppellaufrollen an Schwingarmen, die an Drehstahlstäben befestigt sind. Die seitlichen Einstiegluken am Turm sind nunmehr zweigeteilt. Der Motor wurde auf 300 PS gesteigert. Diese Ausführung kam 1939 zur Truppe und war der Panzer III der ersten beiden Kriegsjahre. Er wurde in einer Zahl von rd. 500 Stück gefertigt. Neben Daimler-Benz stellten ihn nun auch die Firmen Famo, Henschel, MAN, Wegmann und MNH her. Einige dieser Ausführungen wurden später auf die 5 cm KwK (L/42) umgerüstet. Diese Kanone ist neben dem stärkeren Kaliber, dem längeren und vorn nicht konisch zulaufenden Rohr auch an der nunmehr außen liegenden Walzenblende erkennbar.

Die beiden Abbildungen links oben und links zeigen den Pz III, Ausf. E. Während dieser noch zwei MG im Turm zeigt (F nur noch eines), hat die Ausführung F am Bug neben den Scheinwerfern Entlüftungstützen für die vorderen Bremsen.



Oben:

Ein Panzer III/E mit einem "Knüppelteppich" (zum besseren Überschreiten versumpfter Stellen) am Heck. Während das MG in der Fahrerfront durch ein Futteral geschützt wird, zeigt die 3,7 cm Kanone einen hellen (wohl provisorischen) Mündungsschoner.



Rechts oben:

Ein Panzer III/E in einem zerstörten französischen Dorf beim Stoß durch die Weygand-Linie.

Rechts:

Ein Panzer III/E mit einer Gepäckkiste (Rommelkiste) am Turm (selten!). Interessant auch die Halterung um die Turmblende zum Abdichten beim Tiefwaten. Stahlhelme zeigen, daß es sich hier um eine erfahrene Besatzung handelt. Kopfverletzungen bei herausschauenden Besatzungsmitgliedern gab es in großer Zahl.





Oben links:

Ein beliebter Sport war es, Ziegelmauern zu durchfahren; von Vorteil war die Staubentwicklung dabei nicht. Hierbei wurde der Turm auf 6.00 Uhr (Waffen also in Richtung Heck) gestellt (s. auch Bild).

Oben:

Panzer III/E auf einer russischen Straße, Sommer 1941.

Links:

Sehr eng aufgefahrene Panzer III/E, vermutlich bei einer Übung im scharfen Schuß. Gut erkennbar sind die Ersatzlaufrollen. Ihre Gummibandagen erwiesen sich als anfällig, so daß öfter ein Wechsel vorgenommen werden mußte.





Oben:

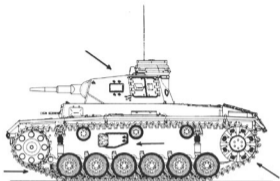
Ein Panzer III/E im schweren Gelände. An ihm ist gut zu erkennen, daß die Lüftungsluken im vorderen Teil des Turmes keine Seeschlitze mehr tragen. Andererseits schützt die Luken ein senkrechter Wulst vor Beschädigungen bei Beschuß von vorn. Diese Luken werden bis zur Ausführung J geführt.



Rechts oben und rechts:

Diese Bilder zeigen die Vereinfachung durch das neue Laufwerk mit Einzelaufhängung und Drehstabfederung. Es erlaubt auch das Anbringen von Ausstiegsluken (zwischen vorderer und mittlerer Stützrolle) an beiden Seiten. Bei Beschuß eines bewegungsunfähigen Panzers konnten die Besatzungsmitglieder gefahrloser ausbooten. Auf dem rechten Foto sind gut die Verteilung und Lagerungen der MG erkennbar.





Panzerkampfwagen III, Ausf. F

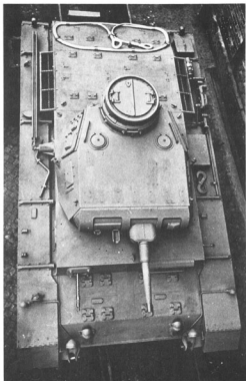
Oben:

Er unterscheidet sich vom E nur durch geringe Änderungen am Turm, der Kommandantenkuppel und dem Motor. Er erhielt später (wie auch die Ausführung E, G und H) eine aufgeschraubte 30 mm starke Zusatzpanzerung am Turm und der Fahrerfront. Von ihm wurden später fast alle auf die 5 cm KwK (L/42) umgerüstet. Auch er wurde in den bereits erwähnten Firmen in einer Stückzahl von rd. 500 Stück hergestellt. Neben der KwK hatte er - wie auch alle folgenden Modelle - nur noch ein MG im Turm, außerdem zeigte er in der Bugplatte Entlüftungsstutzen für die vorderen Lenkbremsen.

Links oben und links: Diese Vorder- und Heckansicht zeigt gut den Unterschied zu Ausführung E und das jetzt obligatorische Nebelkerzenabwurfgerät. In Notfällen konnten sie von innen gelöst und gezündet werden. Vereinzelt gibt es auch Turmausführungen mit nur einem MG - bei der 5 cm-Ausführung grundsätzlich.



An diesen Bildern von Panzer III/F ist von besonderem Interesse der Totenkopf an der Kanisterhalterung auf dem Turm des Panzers (Panzer-Regiment 3 auf dem obigen Bild). Halterungen dieser Art - auch am Heck und auf den seitlichen Kettenabdeckungen (s. Bild) gab es in zahlreichen Abwandlungen.

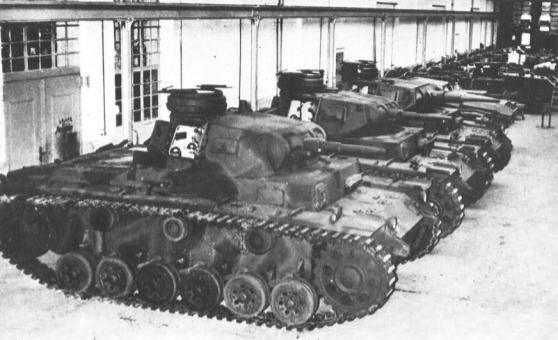




Ein Panzer III/F während des Frankreichfeldzuges. Der übliche Eimer am Heck, über dem Nebelabwurfgerät Zeltplanen, Ersatzkettenteile und Ersatzlaufrollen. Die zwei Striche am Turm sind interne Erkennungszeichen des Verbandes. Links ist eine Gefangenensammelstelle für französische Soldaten; interessant ist auch das weiße Schild am "Zivil" Pkw. Es heißt: Wehrmacht, Heer, Propaganda-Kompanie. Vermutlich ist es der Pkw des Fotografen dieses Bildes.



Ein Panzer III/F mit einem inoffiziellen Verbandsabzeichen am unteren Teil der Kommandantenkuppel. Ab der Ausführung G gibt es diese Ausbuchtung am Turmheck nicht mehr. Auch am Periskop auf dem Turmdach (neben dem linken Besatzungsmitglied und dem Kommandanten sichtbar) ist zu erkennen, daß es eine Ausführung F ist; G zeigt dieses Türmchen nicht mehr. Das Nebelabwurfgerät ist geladen.



Ein sehr interessantes Bild, weil aus ihm zu ersehen ist, wie schwer die Ausführungen F und G, wenn das Turmheck nicht erkennbar ist, zu unterscheiden sind. Nach dem Bremsenlüfterstützen im Bug und dem Periskop auf dem Turm ist der vordere Panzer weder ein E noch ein G. Die Kommandantenkuppel ist jedoch die der G-Ausführung. Der Panzer dahinter hat auch eine G-Kuppel und da das Periskop fehlt, könnte man annehmen, es ist wirklich eine G-Ausführung. Dem widerspricht aber die 3,7 cm KwK, da es heißt, daß die G-Ausführungen grundsätzlich alle mit der 5 cm KwK gebaut worden sind, also wie der dritte Panzer. Da der Ventilator auf dem Turmdach beim mittleren Panzer an einer unüblichen Stelle sitzt, ist wohl anzunehmen, daß er und der vordere generalüberholte Fahrzeuge sind, bei denen oft neue Ersatzteile in ältere Panzer eingebaut wurden.



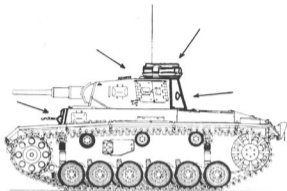
5 cm KwK (L/42)

Oben: Ein Panzer III/F (Kommandantenkuppel) oder III/G (Ventilator) in Nordafrika.

Rechts oben: Ein Panzer III/F (Kommandantenkuppel und 3,7 cm KwK) ohne Periskop. Er trägt die Rommelkiste am Turm, Knüppelteppich am Heck und ein Benzinfaß als Reserve. 101 bedeutet Chefpanzer der 1. Kompanie.

Rechts: 5 cm KwK, F-Kommandantenkuppel und Fahrerfrontpanzerung zeichnen diesen Panzer aus.





Panzerkampfwagen III, Ausf. G

Oben:

Er erhielt eine völlig neue Kommandantenkuppel. Durch Verlängerung der Turmseiten schnitt diese nun auch nicht mehr in die Rückwand des Turmes ein. Er ist die erste Ausfertigung, die fast nur noch mit der KwK 5 cm (L/42) gebaut wurde. In der Zeit von 1941 - 42 wurden von ihm rd. 900 produziert.

Links und links oben:

Von diesen beiden Panzern kann nach Kommandantenkuppel und der 5 cm KwK angenommen werden, daß es Ausführungen G sind.





Eine Ausführung G mit Wintertarnanstrich, Rußland, Winter 1941/42. Interessant auf dem Fotot ist auch der prollerangetriebene Kabinenschlitten - hier allerdings von Pferden gezogen.



Links oben:
So leicht ist ein Panzer III/G hochzuziehen.

Oben:
Ein Panzer III/G des Afrikakorps (s. Palme an der Fahrerfront).

Links:
Ein Panzer III/G mit aufgeschweißter Zusatzpanzerung (30 mm)
vor der Fahrerfront.



Oben:
Eine Ausführung G in schneller Fahrt in der ukrainischen Steppe.

Rechts:
Genaugenommen kann an diesem Foto nicht erkannt werden, ob es ein nachgerüsteter E oder F oder ein neuer G oder H ist. Es zeigt aber interessante Details der Turmfront.

Unten:
Die Divisionszeichen der 16., 17. und 18. Panzerdivisionen.



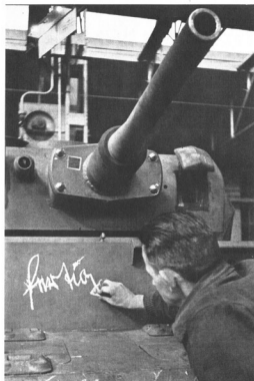
16. P. D.



17. P. D.



18. P. D.





Links oben:
Panzer und Grenadiere in der Steppe Südrußlands. Nach dem
Triebrad (runde statt ovale Löcher) ist er eine Ausführung G.

Rechts oben:

Eine interessante Mischung verschiedener Ausführungen:

- Kommandantenkuppel F
- Periskop A - F
- Ventilator ab G
- 5 cm KwK, hauptsächlich ab G
- aufgeschweißte 30 mm Panzerplatte vor der Fahrerfront, vereinzelt schon ab E bekannt.

Links:

Nachgerüstete E, F ? Produktion G, H, J ? Wenn die Kommandantenkuppe richtig gedeutet wird, ist es ein E oder F.





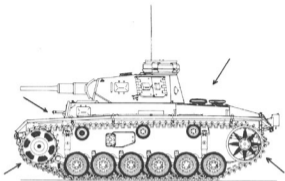
Oben:
Ein von Engländern erbeuteter Panzer III/G, 1941 vor Tobruk.



Oben rechts:
Teile des Panzer-Regiments 3 (2. Panzer-Division - in Aufstellung
zu einer Parade in Athen (1941). Vorn links ein G, rechts (mit
Caro-Zeichen) ein F mit G-Kommandantenkuppel.



Rechts:
Ein abgeschossener Panzer III/G in Rußland (1942). Aus der ge-
öffneten Wannenn Luke ist zu schließen, daß es Besatzungsmitgli-
edern gelang, den Panzer zu verlassen.



Panzerkampfwagen III, Ausf. H

Oben:

Er kam 1941 in großer Stückzahl zur Truppe und zeigte hauptsächlich Änderungen am Trieb- (nunmehr ein einfaches Wechselgetriebe) und Laufwerk (u. a. Stahltriebäder in Speichenform, austauschbare Zahnkränze, breitere Ketten, Stützrolle näher am Antriebsrad). Von ihm wurden rd. 1.400 Stück gebaut.

Durch die im Kriege stark einsetzende Grundüberholung verschlissener und beschädigter Fahrzeuge ergaben sich ab 1941 immer mehr Zwittererscheinungen aller Ausführungen, da bei Ersatzteilen immer die gerade verfügbaren neuesten in ältere Grundtypen eingebaut wurden.

Links:

Ein Panzer III der Ausführung H (s. neues Laufwerk, "vordere" Stützrolle und Bug-MG im viereckigen Rahmen) bei feldmäßiger Reparatur. Interessant die Aufhängung zwischen Bäumen. Es sind Panzer der 4. Division (s. Div.-Zeichen am vorderen Panzer II/C).



Oben:

Ein Panzer III/H in Afrika; im Hintergrund ein brennender Lkw. Er ist klar als H erkennbar an dem anders geformten Antriebs- und Leitrad. Da das Bug-MG nicht erkennbar ist, könnte es auch eine Ausführung J sein. Da diese aber meist schon mit der langen 5 cm KwK (L/60) ausgerüstet wurden, ist die Wahrscheinlichkeit höher, daß es eine Ausführung H ist.

Rechts:

Eine Ausführung H in schneller Fahrt in Nordafrika. Diese Staubfahnen verrietten vor allem geflogener Aufklärung sehr schnell, wo Panzer fahren. Interessant die Heckhalterung für Spreitkanister.





Auf diesem und den folgenden sind mit großer Sicherheit Panzer III der Ausführung H abgebildet. Alle zeigen die 5 cm KwK, die neuen Antriebs- und Leiträder, sowie die vorgezogene vordere Stützrolle und die neuere Kommandantenkuppel.

Im einzelnen ist auf Bild links oben eine im Eigenbau gefertigte Gepäckkiste, auf dem Bild links oben die Sandsäcke auf dem Turmdach und auf dem Foto links die typische Formation eines Spitzenzuges - zwei Panzer nebeneinander, um bei Bedarf nach vorn mehr Waffen an den Feind zu bringen - zu sehen.

Unten sind die Divisions-Zeichen der 19., 20. und 21. Panzerdivisionen abgebildet.



19. P. D.

20. P. D.

21. P. D.





Oben:

Pz III/H im Hafen von Sewastopol. Auch diese Panzer tragen selbstgezimmete Gepäckkisten am Turm.

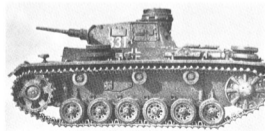


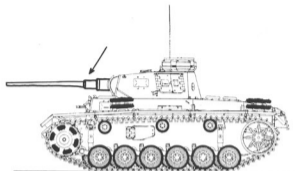
Oben rechts:

Vorn zwei Panzer III, dahinter Pz II und wieder Panzer III. Alle sind behelfsmäßig mit Schlemmkreide für den Winter getarnt.

Rechts:

Als Beispiel wieder ein "Zwitter"-Pz III 5 cm KwK (L/42), Kommandantenkuppel F, Triebrad neuerer Fertigung, vorgezogene Stützrolle, und Leitrad in alter Ausführung.





Panzerkampfwagen III, Ausf. J

Links:

Mit dieser Ausführung kam endlich die längst fällige, längere 5 cm KwK (L/60) zum Einbau. Nur die ersten dieser Ausführung zeigten noch die ältere kürzere 5 cm KwK. Gleichzeitig wurde die Grundpanzerung von 30 auf 50 mm erhöht. Mit der neuen höheren V0 und damit Durchschlagskraft sowie der stärkeren Panzerung war er wenigstens etwas seinem Gegner, dem T-34, gewachsen. An dieser Ausführung kam zum erstenmal serienmäßig ein äußerer Gepäckkasten (z. T. auch bei früheren Typen nachgerüstet) an den Turm. Die verstärkte Panzerung erfordert eine neue Kugelblende für das Bug-MG und neue Sichtluken. Von ihm und den folgenden Ausführungen L und M wurden in den Jahren 1941 - 43 rd. 2.000 gebaut.

Oben links und links sind Panzer III der Ausführung J an der neuen Kugelblende des Bug-MG gut zu erkennen.





Oben:

Ein Panzer III/J der 3. Panzer-Division. Gut erkennbar ist, wie die Antenne beim Drehen des Turmes federnd weggedrückt wird.

Oben rechts:

Hier sitzt auf einem Panzer III/J eine sowjetische "Besatzung". Gut erkennbar sind hier die ab Ausführung G eingeführte 2 cm breitere Kette.



Panzer III/J und Jäger der 5. Jäger-Division stellen sich zum Einsatz (Unternehmen "Brückenschlag") des Kessels von Demjansk bereit.



Oben: Ebenfalls ein Pz III/J mit Schottenpanzerung, aber ohne Schürzen, die er wegen der fehlenden Halterungen auch wohl nie getragen hat. (Afrika).



Oben links: Eine seltene Aufnahme! Panzer III/J mit der allgemein erst ab der Ausführung L und Panzer III mit der langen 5 cm KwK (L/60) üblichen Schottenpanzerung vor dem Turm und der Fahrerfront. Dazu noch die erst ab 1943 üblichen "Schürzen" um Turm und Wanne gegen Hohlladungsgeschosse. Hier Teile des Panzer-Regiments 1 (1. Panzer-Division).

Links: Ein ebenfalls in Afrika erbeuteter Panzer III und hier auf einem englischen Ausstellungsgelände stehend. Die Bedeutung der Quadrate am Turm ist unbekannt.



Oben:
Panzer III/J im Kampf auf südrussischer Steppe.



Oben rechts:
Ein gut getarnter Panzer III/J der 5. Panzerdivision (s. Div.-
Zeichen rechts an der Fahrerfront).



Rechts:
Panzer III/J des Panzer-Regiments 2 (16. Panzer-Division). Gut ist
die neue Kugelblende des Bug-MG erkennbar.

Panzer III, Ausf. J und 5 cm KwK (L/60)

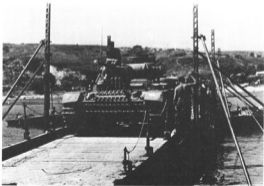




Linke und diese Seite zeigen den Panzer III/J mit der langen 5 cm KwK (L/60). Linke Seite Panzer des Panzer-Regiments 11 (6. Panzer-Division); diese Seite Panzer des Panzer-Regiments 24 (24. Panzer-Division). Die Hauptunterschiede zur Ausführung L sind: Bei L fehlen die seitlichen Lüftungklappen im Turm und L zeigt meist vorn die Schotterpanzerung und Seitenschürzen. Wie sollte es aber anders sein? Auch J gibt es ohne Lüftungklappen (letzte Bauserie) und J und frühere gibt es auch mit Schottenpanzerung und Seitenschürzen. Interessant die unterschiedlichen Lüftungklappen. Auf der linken Seite glatt, auf dieser mit Sehschlitz. Diesen Unterschied gab es auch bei früheren Ausführungen.



Oben:
 Er kämpfte als mittlerer Massenpanzer in den ersten Jahren bis 1942 besonders eng mit den Grenadiern zusammen. Ab 1943 verdrängte ihn immer stärker der Panzer IV und die Panther (Panzer V).



Links oben:
 Seine Panzerung war an den wichtigen Stellen 50 mm, an allen anderen 30. Er konnte 84 Schuß für die 5 cm KwK (L/60) mitnehmen; oft packte man aber noch mehr einfach auf den Boden.

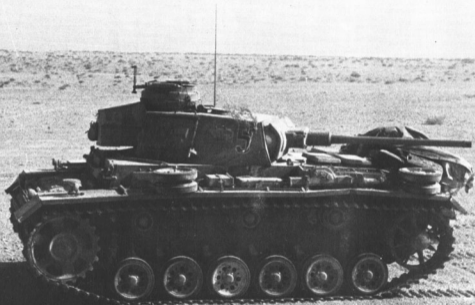
Links:
 Die zusätzliche Panzerung mit Kettengliedern war nicht ungefährlich, da wegen der sperrigen Gliederung und der Weichheit des Metalls die Geschosse weniger abprallten.



Oben:
Diese Panzer III/J stehen zur Abnahme in der Maschinen-
fabrik Augsburg - Nürnberg (MAN) bereit.

Rechts:
Panzer III/J im Kampf mit feindlichen Panzern in der Step-
pe westlich von Stalingrad (1942). Unten die Divisionszei-
chen der 22., 23. und 24. Panzerdivisionen.







22. P. D.



23. P. D.



24. P. D.



Oben:

Blick in die Kommandantenkuppel. Heraus schaut der Leutnant Tegethoff von der 1./Pz.Rgt. 11. Gut erkennbar sind die Polster zwischen und um die Kinonblöcke der Ausblöcke. Links ist der Kolben des Fliegerabwehr-MG erkennbar.

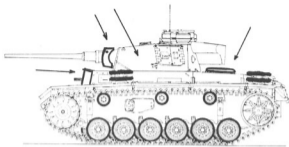
Linke Seite:

Ein Panzer III/J in Afrika. Sein Turm steht auf 7.00 Uhr. An der Kommandantenkuppel zeigt er eine Halterung für das MG zur Fliegerabwehr.

Rechts:

Ein sehr interessantes Foto, da es einen Panzer III/J mit "Ostkette" zeigt. Auch vor dem Bug hängen Teile davon. Zu Bahntransporten konnte sie nicht aufgelegt werden und im unebenen Gelände sprang sie leicht ab, bewährte sich jedoch bei Schnee gut.





Panzerkampfwagen III, Ausf. L

Oben:

Anfang 1942 begann die Auslieferung der neuen Ausführung L. Sie ist leicht an der abgesetzten Schottenpanzerung vor der Walzenblende des Turmes und der Fahrerfront erkennbar. Diese zusätzliche Panzerung hatte eine Stärke von 20 mm. Die hierdurch für die Kanone entstandene Vorderlast wurde durch eine zusätzliche Ausgleichsfederung oder ein Gewicht am Abweiser ausgeglichen. Dieses Fahrzeug hatte ein Gefechts-gewicht von 23 Tonnen.

Oben links:

Ein Panzer III/L. Die Schotterpanzerung ist gut erkennbar, ebenso die "fehlenden" Lüftungskappen am vorderen Teil des Turmes. Er trägt Wurfbecher für Nebelkerzen.

Links: Hier ein Panzer III/L von vorn. Gut erkennbar ist das am Turm befestigte Flieger-MG. Auch bei Technischem Dienst war er immer einsatzbereit.





Auf allen drei Fotos sind mit großer Wahrscheinlichkeit Panzer III der Ausführung L abgebildet. Ganz sicher ist man nie, da die letzte Serie die J-Ausführung auch nicht mehr die seitlichen Lüftungsclappen am Turm hatte und Schottenpanzerung nachträglich auch an frühere Ausführungen angebracht wurden. In beiden Fällen waren es jedoch nur geringere Stückzahlen. Auf den hier gezeigten drei Panzern fehlt die Zusatz-Panzerplatte am Turm, trotzdem die Halterungen hierfür bereits zu sehen sind. Der Grund ist zumeist das noch fehlende Ausgleichsgewicht (bzw. die Federung) im Turm. Ohne diese war mit der Zusatzpanzerung die Kanone nicht bedienbar. Im Einsatz gingen aber diese Platten öfter auch durch Beschuß verloren.





Oben:

Hier eine Panzerkolonne ohne Schürzen. Da die Turmseitenwände nicht erkennbar sind, ist es ein wenig ungewiß, ob es Ausführungen L sind.



Links oben:

Panzer III wie sie 1943 ihre letzten Einsätze hatten, Ausf. L, 5 cm KwK (L/60) und durch die Schürzen wie ein gepanzerter Ritter aussehend.

Links:

Technischer Dienst am Fahrzeug, den Waffen und Putz- und Flickstunde an den Uniformen; alle Besatzungsmitglieder an ihrem Panzer.



Oben:

Hier ein Panzer III/L im Hafen von Toulon vor der versenkten französischen Flotte.

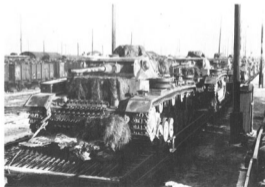


Rechts oben:

Eine Kolonne Panzer III/L. Der vordere ohne Zusatzpanzerung vor der Blende, der folgende mit.

Rechts:

Panzer III/L auf dem Transport von der Bretagne in die Kalmyckensteppe, November 1942. Es sind Panzer der Kompanie (6.) des Verfassers (Panzer-Regiment 11, 6. Panzer-Division). Die Heuballen waren Zuladung für pferdebespannte Truppen am Zielbahnhof. Auch hier sind noch nicht überall die Blenden-Zusatzpanzerungen angebracht.





Links oben:
Der vordere Panzer III/L trägt auf seiner linken Seite noch Schürzen; rechts sind sie schon ein Opfer der Einsätze geworden.



Oben:
Unter dem Rohr der 5 cm KwK stehen (v.l.n.r.) Lt Fuchs, Oberst Lorenz und Hptm Petereit von der Panzergrenadierdivision Großdeutschland (GD).

Links:
Auch diese Panzer - gefolgt von SPw zeigt von seinen rechten Seitenschürzen nur noch verbogene Halterungsstreben.



Oben:

Beisetzung des am 28. 1. 1944 gefallenen Kommandeurs der 7. Panzer-Division, Generalmajor Schulz, auf einem weiß angestrichenen Panzer III/L. Da Panzer III seit August 1943 nicht mehr gefertigt wurden, ist dies vermutlich einer der letzten.



Oben rechts:

Aufgesessene Infanterie auf Panzer III/L (ohne hundertprozentige Sicherheit). Besser unbequem gefahren als gelaufen; außerdem fühlte man sich in der Nähe von eigenen Panzern immer etwas wohler.

Rechts:

Wegen der Schottenpanzerung und Schürzen sehr wahrscheinlich eine Ausführung L. Das Triebrad ist ein ganz altes Modell. Die II auf der Turmschürze bedeutet II. Abteilung und zeigt, daß dieser Panzer zum Stab gehört.



Panzerkampfwagen III, Ausf. M

Ebenfalls 1942 gebaut, unterschied er sich von der Ausführung L nur durch die Änderung der Auspuffanlage. Hierdurch erhielt das Fahrzeug eine Wafffähigkeit von 1,30 m. Ab 1943 erhielten diese Ausführung und - soweit noch vorhanden - auch frühere Ausführungen an beiden Seiten der Wanne und um den Turm sogenannte Panzerschürzen gegen Panzerbüchsen und vor allem Hohlladungsgeschosse.

Er bestimmt vor allem das Geschehen in den Blitzkriegen gegen Polen, Frankreich, auf dem Balkan, in Nordafrika und Rußland 1941 und 1942. Ab 1943 wurde er vermehrt durch den Panzer IV ersetzt. Seine Bewaffnung war - trotz ihrer inzwischen erfolgten Erhöhung auf eine lange 5 cm Kanone - gegenüber den schweren Panzern zu unwirksam geworden. Wie überhaupt die Entwicklung zweier sich ähnelnder Kampfpanser (III und IV), rückschauend betrachtet, ein Fehler des deutschen Panzerbaues war. Ihre Unterschiede waren zu gering, um sinnvoll zu sein. Erst mit dem Panther (Kampfpanser V) und zuvor schon etwas mit dem Geschützwagen III/IV - wurde die Zweigleisigkeit Ende 1943 beendet. Danach sollte es an Neubauten nur noch den leichten Panzer II (Luchs), den mittleren Panzer V (Panther) und schweren Panzer VI (Tiger) geben. Wenn trotzdem der Panzer IV noch bis zum Ende des Krieges weitergebaut wurde, lag das an dem Ausnutzen der vorhandenen Kapazität und seiner - zum Panther gesehen - immer noch höheren Ausgereiftheit.

Insgesamt war der Kampfpanser III ein zuverlässiges, schnelles, bewegliches Fahrzeug, das der Besatzung genügend Raum für ihre Handhabungen und eine gute Funkausrüstung gab. Zu seiner Zeit - bis zum Auftauchen der KW-I und T-34 (1941) - war er allen Feindpanzern gewachsen, wenn nicht gar überlegen; später wegen der kleinkalibrigen Kanone und seiner schwachen Panzerung jedoch immer weiter unterlegen. Sein Bau wurde daher eingestellt, es gab dann nur noch den Bau einiger Abarten und - sehr stark - den des Sturmgeschützes III - (siehe hierüber Band 39).

So blieb er nach Zahl, Kampfkraft und Erfolg der Panzer der Blitzkriege. Insgesamt wurden von ihm über 6.000 gebaut.



Oben und unten je eine Ausführung M. Es ist derselbe Panzer mit einer interessanten im Eigenbau gefertigten Halterung für Gepäck auf dem Heck.



Technische Daten des Panzer III, Ausf. L

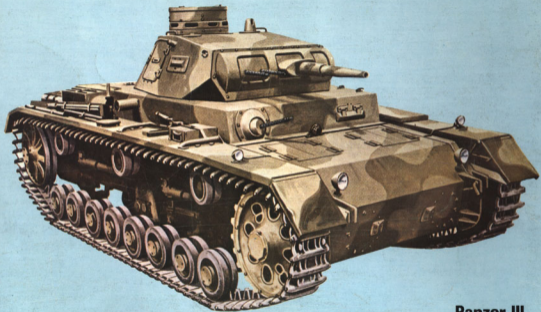
Motor: Hersteller, Typ	Maybach "HL 120 TRM", Ausf. A	Triebachsenübersetzung	1:4 (Vorgelege)	Höhe über alles	2500 mm
Zyl.-Anzahl, Anordnung	12, V-Form 60°	Höchstgeschwindigkeit	40 km/h	Feuerhöhe	1900 mm
Bohrung	105 mm	Fahrerreich	5 = 155 / G = 95 km	Bodendruck	0,94 kp/cm ²
Hub	115 mm	Art der Lenkung	Daimler-Benz/Wilson	Fahrgestellgewicht	15.800 kp
Hubraum	11.867 ccm	Wendekreis	Kupplungs-5,85 m	Zsf. Gesamtgewicht	21.300 kp
Verdichtungsverhältnis	6,2-6,5:1	Federung	Dechtüte, quer (12 Stück)	Nutzlast	1500 kp
Drehzahl normal/maximal	2600/3000	Schmieresystem	Daimler-Benz mech.	Sitzplätze	5
Höchstleistung	265/300 PS	Bremsanlage Hersteller	Daimler-Benz mech.	Kraftstoffverbrauch	182 Ltr. 100 km
Leistungsgewicht	14,0 PS/t	Wirkungsweise	Insenhocken	Ölverbrauch	je nach Einsatz
Ventilanordnung	hängend	Bremsart	Antriebsräder	Kraftstoffvorrat	320 Ltr.
Kurbelwellenlager	7 Rollen-	Fußbremse wirkt auf	Antriebsräder	Panzerung:	
Vergaser, Anzahl	2 Typ Soles 40 JFF II	Handbremse wirkt auf	Lauf- und Stützrollen	Wanne vorne	50 + 20 mm
Zündfolge	1-12-5-8-3-10-6-7-2-11-4-9	Art der Räder	- Lauf 520/95-398	hinten	30 mm
Anlasser	Bosch BNG 4/24 ARS 129 + AL/ZMD/R 9		- Stütz 310/70-203	Turn vorne	50 + 20 mm
			2510 mm	seitlich u. hinten	30 mm
Lichtmaschine	Bosch GTLN 600/12-1500	Sparweite	2860 mm	Leistungen:	
Batterie, Anzahl	2, 12 Volt 105 Ah	Kettenauflage	61/400/120	Stützfähigkeit	300
Kraftstoffbehälter	2 mech. Solex + 1 elt. Pumpe	Kettenbreite	400 mm - 93 Glieder pro Kette	Klettert	600 mm
Kühlung	Wasser	Bodenfreiheit	385 mm	Wartet	800 mm
Kupplung	Dreischreiben, tr. F & S	Länge über alles	5560 mm . KwK,	Überschneidet	2000 mm
		Breite über alles	6412 mm gesamt	Bewaffnung:	1 50cm-KwK 39 L/60 (78)
Getriebe	ZF SSG 77 Aphon-		2950 mm		+ 2 MG 34 (4950)
Anzahl der Gänge	V 6, R 1				
Treibende Räder	vorne				



5 cm KwK L/42 oder L/60?



Ein Panzer III/J. Das Foto läßt sehr gut die Einzelheiten der Turm- und Fahrerfront erkennen. 433 bedeutet 4. Kompanie III. Zug, dritter Panzer,



Panzer III